

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 292.

Donnerstag, den 19. October.

1843.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Leipzig - Altenburg.

Vom 15. October 1843

bis auf weitere Bekanntmachung.

Tägliche Abfahrtszeiten der Dampfwagenzüge:

Von Leipzig
Morgens 9 Uhr,
Nachmittags 4 Uhr.

Von der Zwischenstation bei **Kieritzsch**
zeitigstens 20 Minuten nach den nebenbe-
merkten Abfahrtszeiten.

Von **Altenburg**
Morgens 7 Uhr,
Nachmittags 2 Uhr.

Die Bedingungen der **Personenbeförderung** bleiben die bisherigen.

Für die **Güterbeförderung** enthält die nähern Bestimmungen das unterm 1. März 1843 veröffentlichte Reglement, welches auf unserm Bureau wie auf den Bahnhöfen zu haben ist.

Leipzig, am 2. October 1843.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Erinnerungen.

Erinnerungen, welche bei den Bewohnern Leipzigs auftauchen, so oft der Octobermonat wiederkehrt, haben veranlaßt, daß dann auch in diesem Localblatte zuweilen auf die Vergangenheit hingewiesen wurde, und auf die fürchterlichen Stunden, die sie für Leipzig gebar, auf die Opfer, die sie erheischte, auf die Nachwehen, welche die Octobertage des Jahres 1813 für unsere Stadt auf viele Jahre hinaus hervortiefen. Wögen auch manche der letztern noch nicht gänzlich beseitigt sein, so wollen wir doch nicht die Erinnerung an sie heute erneuern, wir wollen nicht Bilder aus der Schreckenszeit auffrischen, welche noch nach dreißig Jahren das Herz unserer ältern Mitbürger mit Behmuth erfüllen und von dem jüngern Geschlechte nicht vollständig erfaßt werden dürften, von einem Geschlechte, welches durch eine in herrlicher, von den Opfern, die damals auch aus dem Kreise der Bürgerschaft gefordert wurden, zum Troste in ihrer Scheidekunde nicht geahnter Blüthe prangende Stadt wandelt. An jene möge aber in diesen Tagen erinnert werden, welche alsbald, nachdem der Donner der Geschütze verhallt war, ihr Wort und ihre Feder benutzten, um Thränen zu

trocknen und Elend zu mildern, an jene Bürger Leipzigs welche, wenn ihre Kräfte nicht ausreichten, vor allen britische Hochherzigkeit anregten, daß diese, wie überhaupt Sachsens Fluren, so insbesondere Leipzig und seine Umgegend mit der thätigsten Unterstützung beglückte. Die Namen jener Bürger dürfen nicht der Vergessenheit anheimfallen, so wenig wie das edle Benehmen der Briten gegen unser Vaterland und gegen unsere Stadt, die vornehmlich hierbei in Frage kommt; sei es auch, daß nach einem Menschenalter veränderte Verhältnisse manches Wort gegen die Stellung des Inseleichts zu uns fallen lassen könnten.

Nach einem damals abgefaßten Berichte waren es hiesige Handelshäuser, welche die Nachrichten von der furchtbaren Bedrängniß unserer Stadt und deren Umgegend zur näheren Kenntniß der Engländer brachten. Namentlich entwarf Heinrich Küstner, der Vater, dessen Familie seit länger als einem Jahrhunderte Leipzig angehörte, eine erschütternde Erzählung von den erlittenen Drangsalen. Drei Handelshäuser, Frege, Reichenbach und Küstner unterzeichneten diese Schrift, der Rath beglaubigte den Inhalt derselben und so wurde sie